

# Dozententeam Freiburg

---

Ulrich D. Fischer, Stefan Wildfang, Frank Wieland  
Andrea Weninger, Heribert Möllinger

## Leitfaden zur Lehre der chronischen Krankheiten von Samuel Hahnemann

# Inhaltsverzeichnis

<b>EINLEITUNG</b> .....	4
<b>KRANKHEITSBEGRIFF</b> .....	5
I.  Abgrenzung zur Schulmedizin .....	5
II.  Synonyma <i>Lebensprinzip</i> .....	5
III.  Paragrafenwegweiser .....	6
<b>AKUTE KRANKHEITEN</b> .....	7
I.  Entstehung akuter Krankheiten .....	7
II.  Therapie akuter Krankheiten .....	8
III.  Paragrafenwegweiser .....	9
<b>URSACHEN UND AUSLÖSER CHRONISCHER ERKRANKUNGEN</b> .....	10
I.  Notwendige Daten zur Ermittlung der Krankheitsursache .....	10
II.  Definition und Prognose – Miasmen .....	10
III.  Beseitigung von Lokalsymptomen (Unterdrückung) .....	12
IV.  Drei Hauptursachen für Erkrankungen .....	12
V.  Paragrafenwegweiser .....	13
<b>UNTERDRÜCKUNG</b> .....	14
I.  Begriffsdefinition und Differenzierung .....	14
II.  Grund für derartige <i>dynamisch hervorgerufene</i> Local-Uebel im Rahmen von Kranksein .....	14
III.  Therapie und Unterdrückung des Local-Uebels und ihre Folgen .....	14
IV.  Anmerkung zur Therapie des Local-Uebels .....	15
V.  Paragrafenwegweiser .....	15
<b>KRANKHEITSDISPOSITION</b> .....	17
<b>PSORA</b> .....	19
I.  Entstehung der Psora .....	19
II.  Diagnose der Psora .....	20
III.  Therapie der Psora .....	20
IV.  Paragrafenwegweiser .....	21
<b>SYKOSIS</b> .....	22
I.  Entstehung der Sykosis .....	22
II.  Diagnose der Sykosis .....	22
III.  Therapie der Sykosis.....	23
IV.  Paragrafenwegweiser .....	23
<b>SYPHILIS</b> .....	25
I.  Zur Diagnose und Therapie der Syphilis .....	25
II.  Hahnemann zieht die Schlussfolgerung.....	26
III.  Paragrafenwegweiser .....	27

<b>THERAPIE DER CHRONISCHEN KRANKHEITEN.....</b>	<b>29</b>
I. Einleitung .....	29
II. „Was bei den chronischen Erkrankungen insbesondere zu beachten ist werde ich nun zeigen...“ .....	29
III. Ursachen für den Ausbruch chronischer Krankheiten und Hindernisse für eine Heilung.....	30
IV. Grundlagen der Therapie der chronischen Krankheiten .....	30
V. Ablauf der Heilung chronischer Krankheiten .....	31
VI. Wichtige Fehlerquellen in der Behandlung chronischer Krankheiten .....	31
VII. Praktische Hinweise für die Behandlung chronischer Krankheiten.....	31
VIII. Paragrafenwegweiser .....	32
<b>INTERKURRENTE ERKRANKUNGEN .....</b>	<b>33</b>
I. Ursachen für interkurrente Erkrankungen .....	33
II. Bedeutung und Behandlung der interkurrenten Erkrankungen.....	33

# EINLEITUNG

Der vorliegende Text entstand in gemeinsamer Arbeit des Freiburger Dozententeam vor dem Hintergrund der dreijährigen Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung „Homöopathie“ in Freiburg. Ausgehend von vielen Fragen und Zweifeln, die sich bei uns Dozenten wie auch seitens der Auszubildenden zum Thema der *Chronischen Miasmen* Samuel Hahnemanns ergaben, entstand das Bedürfnis, diesen bedeutenden Eckpfeiler der homöopathischen Therapiemethode so aufzubereiten, dass er lehr- und lernbar sich in unser Konzept der dreijährigen Weiterbildung einfügen ließ.

Die Lehre der *Chronischen Krankheiten* Samuel Hahnemanns findet sich zu Recht in fast allen Lehrplänen der homöopathischen Ausbildungszentren weltweit. Aufgrund der Komplexität der Materie werden allerdings an nur wenigen Lehrstätten die Originaltexte Hahnemanns bearbeitet. Meist bedienen sich die Dozenten weiterführender Sekundärliteratur späterer Autoren, um den Studierenden der Homöopathie diese für die Behandlung chronisch Kranker unentbehrlichen Kenntnisse zu vermitteln.

Angesichts der enormen Menge an Sekundärliteratur und Interpretationshilfen, die inzwischen auf dem homöopathischen Buchmarkt zum Thema der *Chronischen Miasmen* existieren, war es unser Ziel, ausschließlich die Primärquellen, d.h. die Werke Hahnemanns, zu bearbeiten. Auch deshalb, weil wir es für unabdingbar erachten, dass sowohl die Dozenten als auch die Studierenden der Homöopathie ein Kriterium besitzen, anhand dessen alle weiteren Erklärungs- und Analyseversuche späterer Autoren gemessen werden können.

In einem längeren Arbeitsprozess versuchten wir nicht nur grundlegende Begriffe der Miasmenlehre zu klären, sondern auch Hahnemanns Ausführungen in Themenbereiche zusammenzufassen, die ein sinnvolles Studium dieser Materie ermöglichen. Jeder dieser Themenbereiche stellt eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen Hahnemanns unter Angabe der jeweiligen Quellen dar.

Auf Analysen und Interpretationen wurde bewusst verzichtet, um Hahnemanns Aussagen in den Mittelpunkt dieser Betrachtungen zu stellen.

In keiner Weise erheben wir den Anspruch, diesen Text als vollständig oder abgeschlossen zu betrachten. Das vorliegende Werk möge vielmehr als Anregung dienen zum Studium der Primärquellen, als Arbeitsgrundlage für eine umfassende Vorlesungsvorbereitung der Dozenten sowie als Einladung zum Austausch und zur weiteren Bearbeitung einer der wichtigsten Hinterlassenschaften Hahnemanns.

Besonders soll auf die Wegweiser am Ende jedes Kapitels verwiesen werden. Hier sind die wichtigsten Textstellen aus Hahnemanns Werken zum Thema der *Chronischen Krankheiten*, unter Angabe der jeweiligen Quelle, summiert. Die Quellensuche bzw. -bearbeitung kann zweifellos als einer der Schwerpunkte dieser Arbeit angeführt werden.

Gemäß der Maxime Hahnemanns, nichts ungeprüft zu verwerfen, muss die Aufforderung an uns ergehen, vor jeder Weiterentwicklung möglichst unvoreingenommen Grundlagenforschung zu betreiben. Wenn wir uns anschließend um Weiterentwicklungen bemühen, sollten wir Hahnemann kein Unrecht antun und ihm Fehlendes zum Vorwurf machen, „indem wir auf seinen Schultern stehend, befähigt sind, einen weiteren Umkreis zu überblicken wie er, aber auch nur dann das Entferntere deutlicher sehen und erkennen, wenn wir dabei die von ihm bereits gemachten Entdeckungen und seine Anschauungsweise benutzen.“ (C. v. Boenninghausen, Kleine Medizinische Schriften)

Dozententeam Freiburg  
Februar 2008

# KRANKHEITSBEGRIFF

Organon §§ 6-18

- § 9/10      Dynamis als geistartige Lebenskraft, die den materiellen Organismus belebt (Grundpolarität): „Im gesunden Zustande des Menschen waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt“ (d.h.: im kranken Zustand kann sich die Lebenskraft nicht frei entfalten).  
Hahnemann: Unser **Geist** bedient sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zum höheren Zwecke unseres Daseins.  
Oder: der „inwohnende, vernünftige Geist“.  
Begriffe: *geistartig – belebend/Leben gebend – schafft Harmonie im Organismus Dynamis/Energie.*  
Parallele Begriffe: Chi, Prana, Spirit, Enormon (Hippokrates), Archaeus (Paracelsus)  
Der höhere Zweck unseres Daseins: vernünftiges Leben, Orientierung auf den Schöpfer, das Göttliche.  
Dualität Körper – Geist, beide durchdrungen von der Lebenskraft oder dem Lebensprinzip.  
Lebenskraft ist nach Kent die Elementarsubstanz.  
Der materielle Körper ohne Lebenskraft ist tot (§10).

## I. Abgrenzung zur Schulmedizin

Geistartiger bzw. energetischer Ansatz der Krankheitslehre der Homöopathie versus materielle Pathologie der Schulmedizin

- § 11      „Wenn der Mensch erkrankt, so ist ursprünglich nur diese geistartige ... Lebenskraft“ erkrankt. Krankheit = Verstimmtheit der Lebenskraft (geistartig, überall im Organismus anwesend, autokratisch = selbsttätig, nur an ihren Wirkungen erkennbar), ausgelöst durch den „dynamischen Einfluß eines krankmachenden Agens“ (verstimmte Saite). Krankheit entsteht also letztlich immer durch die Verstimmung der Dynamis.

## II. Synonyma Lebensprinzip

*geistartig, belebend, schafft Harmonie, Dynamis, instinkartig, fühlend, ordnend, Autokratie (selbsttätig), überall im Organismus anwesend, nur an seinen Wirkungen erkennbar*

Mit den Paragraphen 9 – 11 ist die ‚Innenseite‘ des Geschehens beschrieben. In den Paragraphen 6 – 8 zeigt Hahnemann auf, wie die ‚Außenseite‘, also das Beobachtbare, beschaffen ist.

- § 6-8      Die verstimmte Lebenskraft (innen) erzeugt Symptome (außen) = Krankheits-Zeichen, Zufälle, Symptome, die die Krankheit insgesamt repräsentieren. Diese sind in ihrer Gesamtheit zu erkennen, hinwegzunehmen (außen), sodass wieder Gesundheit = gestimmte Dynamis herrscht (innen). „Alle diese wahrnehmbaren Zeichen repräsentieren die Krankheit in ihrem gesamten Umfange“.
- § 6
- § 7      Die verstimmte Dynamis fordert sozusagen über die Symptomgesamtheit das Simile (siehe auch § 201-204 über die Miasmen): „müssen ... es auch einzig die Symptome seyn, durch welche die Krankheit die, zu ihrer Hülfe geeignete Arznei fordert“.
- § 8      Der Inbegriff der Symptome repräsentiert die Krankheit in ihrem gesamten Umfang. Daraus folgt: „Es läßt sich nicht denken, ... daß, nach Hebung aller Krankheitssymptome und des ganzen Inbegriffs der wahrnehmbaren Zufälle, etwas anders, als Gesundheit, übrig bliebe oder übrig bleiben könne“.

- § 12 Durch das Verschwinden aller Krankheitsäußerungen zeigt die Dynamis ihre Heilung an.
- § 13-15 Verstimmte Dynamis und Äußerung über ihre Symptome sind nicht getrennt, sondern quasi als zwei Seiten derselben Medaille aufzufassen. Materieller Organismus ohne Lebenskraft ist ebenso wenig denkbar wie Dynamis ohne Materie (Polarität des Lebens). Alles heilbar Krankhafte zeigt sich in Symptomen.
- § 16-18 Der Heilkünstler hat bloß den Symptomeninbegriff hinwegzunehmen, um die Verstimmtheit der Dynamis, die ja ihrerseits durch dynamische Einflüsse verstimmt wurde, zu beseitigen. § 18: „Von dieser nicht zu bezweifelnden Wahrheit, daß außer der Gesamtheit der Symptome, unter Hinsicht auf die begleitenden Umstände (§ 5.) an Krankheiten auf keine Weise etwas auszufinden ist, wodurch sie ihr Hülfe-Bedürniss ausdrücken könnten, geht unwidersprechlich hervor, dass der Inbegriff aller, in jedem einzelnen Krankheitsfalle wahrgenommenen Symptome und Umstände die **einzigste Indication**, die einzige Hinweisung auf ein zu wählendes Heilmittel sey.“ Die Bezeichnung *Symptomeninbegriff* geht somit weit über die *Gesamtheit der Symptome* hinaus.
- § 26 „**Eine schwächere dynamische Affection wird im lebenden Organism von einer stärkern dauerhaft ausgelöscht, wenn diese (der Art nach von ihr abweichend) jener sehr ähnlich in ihrer Aeüßerung ist.**“ Durch die stärkere Dynamis des Simile, die eine Kunstkrankheit auslöst, wird die Krankheit ausgelöscht. Eine *Erstverschlimmerung* oder *Erstreaktion* (§ 158: „**homöopathische Verschlimmerung**“) ist deshalb immer Anzeichen der Kunstkrankheit durch die Arznei, nicht der Verschlimmerung der Krankheit. (§ 155 - 161)

### III. Paragraphenwegweiser

- § 9 Dynamis = geistartige Lebenskraft
- § 10 Immaterieller Körper, belebt von Dynamis
- § 11 Verstimmung der Lebenskraft durch feindliche Dynamis
- § 6 Der vorurteilslose Beobachter nimmt die Gestalt der Krankheit wahr.
- § 7 Die Symptomgesamtheit ist das nach außen reflektierte Bild der Krankheit
- § 8 Hebung der Symptomgesamtheit = Hebung der Krankheit
- § 12 Die **Krankheitsäußerung** entspricht der Krankheit (Erweiterung § 8).
- § 13 Krankheit und Dynamis sind ein und dasselbe.
- § 14 Jede Störung gibt sich außen zu erkennen, **äußert sich**.
- § 15 Verstimmte Dynamis und materielle Krankheitszeichen sind zwei Seiten derselben Medaille.
- § 16 Dynamis fordert *dynamische Arzneien* via *Symptomeninbegriff*.
- § 17 Der Heilkünstler hat den *Symptomeninbegriff* zu behandeln.
- § 18 Der *Symptomeninbegriff* ist das maßgebliche Kriterium.